

Antwort

auf die Interpellation 23 Trudi Bissig-Kenel namens der FDP-Fraktion vom 24. Oktober 2000

Aufwendungen der Stadt Luzern für etablierte und nicht-etablierte Kultur und im Sportbereich

Die gestellten Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Welche Aufwendungen hat die Stadt Luzern seit 1990 für den Bereich Kultur und Sport getätigt?

Was die Beiträge der Stadt an kulturelle und sportliche Institutionen betrifft, verweist der Stadtrat auf den Bericht „Beitragswesen“ (B 11/2000). Zu den einzelnen Beitragspositionen finden sich umfassende Erläuterungen, die es erlauben, sich über jeden dieser Beiträge ein klares Bild verschaffen zu können.

Des weiteren verweist der Stadtrat auf die jeweiligen Berichte zu Voranschlag und Rechnung, die insbesondere auch hinsichtlich des Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport Auskunft über die Verwendung der Gelder geben.

Mit Blick auf den Sport ruft der Stadtrat zudem den B+A 34/1998 „Sportförderung durch die Stadt Luzern“ in Erinnerung, mit dem ein detaillierter Überblick über die städtischen Leistungen der letzten 10 Jahre für den Sport gegeben wird. Kapitel 4 dieses B+A enthält überdies Aussagen zu den Zukunftsperspektiven im Sportbereich und äussert sich zu verschiedenen Projekten.

Der Stadtrat erachtet es angesichts dieser in jüngster Zeit umfassend erteilten Auskünfte als uneconomisch, erneut eine Gesamtübersicht in Auftrag zu geben. Dies nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der aktuellen Erarbeitung eines kulturpolitischen Grundlagenberichts, der eine Gesamtbeurteilung - auch in finanzieller Hinsicht - vornehmen wird.

2. Welche Aufwendungen betreffen die Bereiche: etablierte Kultur, nicht-etablierte Kultur, Sport?

Die von der Interpellantin gemachte Unterscheidung wird vom Stadtrat bei der Bemessung seiner Beiträge nicht gemacht, d.h. die Bereiche etablierte Kultur bzw. nicht-etablierte Kultur werden als solche nicht voneinander getrennt, da diese Unterscheidung nicht eindeutig und trennscharf vorgenommen werden kann. Der Stadtrat erachtet eine solche Unterscheidung

zudem als wenig aussagekräftig und sieht sich damit in Übereinstimmung mit den Kulturschaffenden, welche diese Begriffe heute kaum mehr verwenden.

Ein Blick in das Kulturförderungsbudget (Rubrik 8730) bzw. in das Budget des oben erwähnten Fonds (Budgetbericht 2001, ab S. 230) zeigt, dass der Hauptteil der Kulturförderungsgelder heute den grösseren Häusern bzw. Institutionen (also dem Luzerner Theater, dem Luzerner Sinfonieorchester, dem KKL, dem Kunstmuseum, den Musikfestwochen und dem Verkehrshaus) zugute kommen und auch subventionsvertraglich gebunden sind.

Betreffend die Aufwendungen für den Sport wird auf die im B+A 34/1998 enthaltenen Zahlen verwiesen. Der Stadtrat erinnert hier im Besonderen an folgende in den Jahren 1988 bis 1998 erbrachten städtischen Leistungen:

- Städtische Investitionen in Sportanlagen	Fr. 52,9 Mio.
- Beteiligungen der Stadt (Aktienkapital)	Fr. 1,4 Mio.
- Betriebsdefizite (Hallenbad und Kunsteisbahn)	Fr. 4,1 Mio.
- Sondervorteile (Baurechte)	Fr. 16,5 Mio.
- Jährlich wiederkehrende direkte Leistungen	Fr. 36,1 Mio.

3. Welche Projekte stehen heute in Ausführung?

Was den Kulturbereich anbelangt, wird zur Zeit ein Grundlagenbericht mit dem Arbeitstitel „Kultur-Standort Luzern“ erarbeitet, der in diesem Frühjahr in eine breite Vernehmlassung gehen soll und danach dem Grossen Stadtrat zur Beratung vorgelegt wird. Die Vorlage ist für kommenden Herbst 2001 zu erwarten. Ferner werden zur Zeit - auf Wunsch des Grossen Stadtrates - die Subventionsverträge mit den Musikfestwochen und dem Gletschergarten ausgehandelt. Auch sie werden - gemeinsam mit einer Orientierung über die Vereinbarungen betreffend erfolgsabhängige Beiträge aus dem Billettsteuerertrag - dem Grossen Stadtrat vorgelegt.

Im ersten Halbjahr 2001 wird dem Grossen Stadtrat ferner die gesonderte Abrechnung über die Investitionen beim KKL unterbreitet.

Betreffend den Sportbereich sind folgende Einzelprojekte besonders erwähnenswert:

- Gesamterneuerung Kunsteisbahn/Regionales Eiszentrum B+A 42/2000
- Sanierung/Neubau Hallenbad
- Ausbau Garderobengebäude Fussballplätze Allmend-Süd
- Neubau Turnhallen Dula/Säli

4. Welche Projekte sind in Planung?

Der Stadtrat möchte zunächst die kulturpolitische Debatte mit dem Grossen Stadtrat abwarten, bevor weitere Projekte konkret geplant werden. Sicherlich wird es darum gehen, die Finanzierung von Luzerner Sinfonieorchester und Theater ab dem Jahr 2005 sicherzustellen. Hier sind Verhandlungen mit Kanton, Regionalkonferenz Kultur und den beteiligten Trägerschaften notwendig. Insgesamt wird für diesen Bereich eine weitere Entlastung der Stadt angestrebt.

Im Bereich Sport sind nach Ansicht des Stadtrates vorab analog der Regionalkonferenz Kultur ähnliche Instrumente der regionalen Zusammenarbeit sowie gemischtwirtschaftliche Trägerschaften zu verwirklichen, damit grosse Projekte oder auch wesentliche Angebotsverbesserungen bei bestehenden Anlagen wie z.B. beim Fussballstadion Allmend in Zukunft überhaupt angegangen werden können.

Der Stadtrat von Luzern

Luzern, 17. Januar 2001 (StB 76)